

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 41.

Basel, 14. Oktober.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: General de Miribel und die französische Alpenverteidigung. — G. G.: Essais de critique militaire. — Eidgenossenschaft: Persönliche Ausrüstung der Offiziere. Errichtung baulicher Anlagen im Munitionsdepot bei Altdorf. I. Division: Über den Ausmarsch der II. Rekrutenschule. Referat über den Truppentransport des II. Korps. Verkauf von Militärschuhen. Militärische Literatur. Ein Denkmal an der Teufelsbrücke. Zürich: Zum Artillerietag. Schweiz. Wettrennen. Bern: Entschädigungen. Aargau: Aargauische Offiziersgesellschaft. — Ausland: Deutschland: † v. Kettler, Generalleutnant z. D. † Generalleutnant z. D. v. Thile. Berlin: Ein Rächer der Familienehre. Österreich: Armeebefehl. Über den Rücktransport der Truppen nach den Günser Manövern. Italien: Mitteleuropäische Zeit für den Eisenbahndienst.

General de Miribel und die französische Alpenverteidigung.

Mit dem Tode des Chefs des Generalstabes der französischen Armee, Generals de Miribel, hat Frankreich einen seiner begabtesten Heerführer, vielleicht den bedeutendsten, verloren, der bestimmt war, unter dem Befehl General Saussiers die Oberleitung der französischen Heere im Falle eines grossen Krieges zu übernehmen und auf den die Vertreter der Revanche-Idee ihre besten Hoffnungen setzten.

Nach einer raschen und ausgezeichneten Carrière wurde de Miribel an die Spitze des die Wache von Frankreichs Ostgrenze haltenden wichtigen VI. Armeekorps und darauf an die Spitze des französischen Generalstabes berufen, in welchen beiden Stellungen er in massgebender und äusserst erfolgreicher Weise an der Organisation der Verteidigung der Region des VI. Armeekorps und besonders der Trouée zwischen Toul und Epinal wirkte. Nach der Vollendung derselben schritt de Miribel zur Regelung der Verteidigung seiner heimatlichen Alpen — er war in der Dauphiné geboren — und organisierte dieselbe in mustergültiger Weise. Bei seinem Hintritt muss daher dieses letzten bedeutenden Werkes des heimgegangenen Generalstabschefs ganz besonders gedacht werden.

Die Förderung des Ausbaus und die Erweiterung der grossen Alpenverteidigungs-Stützpunkte Albertville, Briançon und des verschanzten Lagers von Nizza, namentlich aber die Umgestaltung, Neuanlage und Armierung der Sperrfortbefestigungen von l'Esseillon, de Queyras, Mt. Dauphin, de Tournoux, St. Vincent, Colmars, Entrevaux

und anderer vorgeschobener Befestigungen ist wesentlich sein Werk. Er veranlasste zugleich die Herstellung der erforderlichen Kommunikationen für die prompte Führung der Alpenverteidigung, die Dislokation der Alpentruppen in permanenten Alpen-Garnisonen, die Vermehrung dieser Truppen und deren Übungen im Gebirgskriege.

Der letzte bedeutende Akt im militärischen Leben de Miribels bestand vor zwei Monaten in einer Reise zur Besichtigung der Durchführung der Anordnungen für die Alpenverteidigung, um festzustellen, was für die Verteidigung derselben noch zu thun übrig bleibe. Diese Reise wurde für den Südosten Frankreichs zum Vorläufer von Arbeiten, die bestimmt sind, das Land dort unverwundbar zu machen. Die Dauphiné, die Provence und Savoyen besetzten bereits aquirierte Truppen, tüchtige Befestigungen und eine zum aktiven Widerstande gegen eine Invasion entschlossene Bevölkerung; allein es fehlte noch der weitere Ausbau des Eisenbahn-, Wege- und Strassennetzes. General de Miribel hatte sämtliche bezügliche Fragen an Ort und Stelle studiert, und die Vorschläge, die er auf Grund dieser Studien machte, sind sein militärisches Testament.

In diesem Augenblick ist man bereits überall an der Arbeit zur Durchführung desselben. Die Alpenmanöver sind beendet, die Mannschaften haben das Gewehr bei Seite gelegt, um zur Hacke und Spaten zu greifen. Sie legen Wege auf Höhen an, die oft nur der Gemsjäger betrat. Mit primitiven Mitteln errichten sie Brücken und stellen Geschützemplacements auf dem Kamme von Bergen her, wo der Schnee fast nie schmilzt. Jeden Winter zerstören Lawinen, Wasserfälle und Frost einen Teil dieser Arbeiten,